

Mit den Namen Franz und Karl Doppler verbindet die heutige Musikszene fast nur noch die Schöpfer von programmatisch ausgerichteter, genrehaft gefärbter Flötenmusik. In etlichen Werken zeichnen übrigens beide Brüder als Autoren. Dies verwundert nicht, sind doch die Fantasien, Mazurken, Walzer, Chansons, Berceusen, Nocturnes und Bearbeitungen populärer Opernarien stilistisch dem national-melodischem Liedgut ihrer Zeit nachempfunden und in schwärmerischen wie technisch brillanten Paraphrasen der Flöte „angedichtet“. Zu den vortrefflichsten dieses Genres gehören auch die vorliegenden drei Stücke, deren undatiertes, um 1850 erschienener Partitur-Erstdruck betitelt ist: „BERCEUSE. / OP. 15 / MAZURKA DE SALON / OP. 16 / NOCTURNE. / OP. 17. / POUR LA / FLÛTE / avec accompagnement de / PIANO / PAR / FRANÇOIS DOPPLER / VIENNE, C. A. SPINA / 17.558-60 [Pl.-Nr.]“.

Franz Albert Doppler wurde als Sohn des zeitweise an der Warschauer Oper wirkenden Oboisten und Komponisten Joseph Doppler am 16. Oktober 1821 in Lemberg geboren. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder Karl erhielt er vom Vater eine solide musikalische Ausbildung. Bereits mit 13 Jahren trat er erstmals in Wien auf. Von 1838 bis 1845 wirkte er als erster Flötist am deutschen Theater im Pest, danach am ungarischen Nationaltheater, wo auch mit beachtlichem Erfolg seit 1847 seine Opern zur Aufführung gelangten. Gemeinsam mit Ferenc Erkel wurde er zum Förderer der ungarischen Nationalmusik. 1853 war er mit seinem Bruder Karl an der Gründung des ersten ungarischen Philharmonischen Orchesters beteiligt. Anschließend begaben sich die Brüder auf ausgedehnte Konzertreisen, wo sie 1854 in Weimar Franz Liszt begegneten. 1858 übersiedelte Franz Doppler nach Wien. Hier wirkte er als erster Flötist und Dirigent an der Hofoper. 1864 trug man ihm die Professur für Flöte am Wiener Konservatorium an. 1869 wurde er zudem Leiter des Hofballetts. Trotz dieser vielen Verpflichtungen komponierte er fleißig weiter Opern, Ballette, Fantasien und Konzerte für eine und zwei Flöten und Orchester sowie Arrangements Lisztscher Klavierwerke und ungarischer Weisen. Zudem unternahm er mit seinem Bruder erfolgreich erneut Konzertreisen durch halb Europa. Anfangs Juni 1883 begab er sich zur Kur nach Baden bei Wien, wo er am 27. Juli 1883 verstarb.

Musicians today know the names Franz and Karl Doppler almost solely as creators of programmatically inspired genre pieces for the flute. And many works are in both their names. This is hardly surprising, since the style of their fantasies, mazurkas, waltzes, chansons, berceuses, nocturnes and transcriptions of popular opera arias grew out of the national melodies of the time, entrancingly and brilliantly paraphrased for the flute. The very best of these include the present three pieces, whose undated print, published around 1850, is titled: “BERCEUSE. / OP. 15 / MAZURKA DE SALON / OP. 16 / NOCTURNE. / OP. 17. / POUR LA / FLÛTE / avec accompagnement de / PIANO / PAR / FRANÇOIS DOPPLER / VIENNE, C. A. SPINA / 17.558-60 [Pl.-No.]”.

Franz Albert Doppler was born on 16th October 1821 in Lemberg, the son of Joseph Doppler, an oboist and composer employed at times by the Warsaw opera. Alongside his younger brother Karl, Franz received a thorough musical education from his father. He first appeared in public in Vienna aged just thirteen. From 1838 to 1845 he was first flutist at the German Theatre in Pest, then at the Hungarian National Theatre, which from 1847 on also put on very successful performances of his operas. Together with Ferenc Erkel he fostered Hungarian national music. In 1853 he and his brother Karl were involved in the creation of the first Hungarian Philharmonic Orchestra. The brothers then went on extensive concert tours, meeting Franz Liszt in Weimar in 1854. In 1858 Franz Doppler moved to Vienna, becoming first flutist and conductor at the Hofoper. In 1864 he was given a professorship for flute at the Vienna conservatoire. In 1869 he was also appointed director of the court ballet. Despite these many commitments, he continued composing, producing operas, ballets, fantasies and concertos for one and two flutes and orchestra, besides arrangements of piano works by Liszt and Hungarian melodies. With his brother, he once again successfully toured half of Europe. At the beginning of June 1883 he went to the spa at Baden near Vienna, where he died on 27th July 1883.

UMSCHLAG / COVER

Sébastien Jacques Leclerc (1734–1785): *Scène galante*